

// **BBS-INFO** //

AUSHANG

zur aktuellen Situation an den berufsbildenden Schulen

Corona-Pandemie: Auswirkungen auf die berufsbildenden Schulen

Die schrittweisen Schulöffnungen ab Ende April stellten hohe Anforderungen an die ohnehin schon besonderen Bedingungen des beruflichen Schulsystems. Mit unseren vielfältigen Schulformen führen wir an unseren BBSen zum Schuljahresende eine Vielzahl von Prüfungen in den unterschiedlichsten Bereichen und auf differenzierten Niveaus durch. Weil diese Schulformen meist nur drei-, zwei- oder einjährig sind, gibt es systembedingt an beruflichen Schulen wesentlich mehr Abschlussklassen als an allgemeinbildenden Schulen. Dadurch müssen viele Prüfungen, die teilweise parallel laufen, organisiert werden. Die Raum- und Personalplanung ist schon ohne die Corona-Pandemie eine Herausforderung und nur mit großem Aufwand zu bewältigen. Hinzu kommt, dass unsere Schüler*innen als Jugendliche und Erwachsene einen großen Bewegungsradius haben. Auszubildende arbeiten in den verschiedensten Betrieben in Rheinland-Pfalz und sogar über die Landesgrenzen hinaus und viele Schüler*innen haben zudem Nebenjobs. Wenn Gesundheits- und Infektionsschutz nicht an erster Stelle stehen, könnten unsere BBSen zu Corona-Hotspots werden, wie es sich nun auch in manchen Staaten (z. B. Israel) nach den dortigen Schulöffnungen zeigt. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung haben – der Gesundheitsschutz muss vorrangig sein!

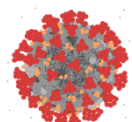
Die BBSen haben professionelle Hygienekonzepte erarbeitet, welche zudem stets modifiziert werden. Darüber hinaus musste bzw. muss weiterhin darauf geachtet werden, dass Kolleg*innen, die in meistens geteilten

Klassen eingesetzt sind, nicht überlastet werden, denn auch Präsenz- und Homeschooling-Unterricht laufen nach wie vor parallel.

Eine Umfrage der GEW, an der mehr als 500 Beschäftigte teilnahmen, zeigt, dass etwa ein knappes Drittel der Schüler*innen digital nicht erreichbar waren, wobei diese oft aus sozial benachteiligten bzw. bildungsfernen Familien stammen. Ihnen fehlt die technische Ausstattung um die digitalen Unterrichtsangebote nutzen zu können. Außerdem können Eltern den Schüler*innen weniger helfen, insbesondere wenn in der Familie zu Hause kein Deutsch gesprochen wird. Diese jungen Menschen zählen zu den Verlierern der Corona-Krise. Die Chancengleichheit ist hier mitnichten gegeben.

Die im August anstehenden Schulöffnungen, welche dann voraussichtlich wieder annähernd im Regelbetrieb stattfinden sollen, sehen wir kritisch, werden diese aber konstruktiv begleiten. Wir waren und sind diesbezüglich kontinuierlich mit dem Bildungsministerium und der ADD im Gespräch. Wir fordern daher die Möglichkeit für an Schulen Beschäftigte während der Pandemie sich regelmäßig, symptomunabhängig und natürlich kostenfrei auf Covid-19 testen lassen zu können! Zudem sehen wir, dass die angespannte Personallage an den Schulen, im Bildungsministerium und bei der Schulaufsicht die Krisensituation weiter verschärft und fordern daher zusätzliche Plan- und PES-Stellen!

Für betroffene Kolleg*innen haben wir stets ein offenes Ohr!



// **BBS-INFO** //

AUSHANG

zur aktuellen Situation an den berufsbildenden Schulen

Corona-Pandemie: Auswirkungen auf die berufliche Bildung

Die Corona-Krise hat Folgen für die duale Ausbildung: Laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) könnten 2020 deutlich weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. Die GEW ist alarmiert was die gesellschaftlichen Folgen, aber auch die Auswirkungen auf die BBSen betrifft.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wird im Jahr 2020 deutlich weniger als 500.000 Neuabschlüsse betragen und damit mindestens 25.000 weniger als im Jahr 2019. Das ist das Ergebnis

der Studie „Auswirkungen der ‚Corona-Krise‘ auf die duale Berufsausbildung – Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Nicht nur die duale Ausbildung, sondern auch die vollzeitschulische Ausbildung – insbesondere in den Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen bedürfen eines Schutzes im Zeichen der Corona-Pandemie.



GEW: „Demokratie stärken!“

Wir mahnen deutlich größere Anstrengungen an, die politische Bildung an beruflichen Schulen ebenso wie in der „neuen Weiterbildungskultur“ zu stärken. „Es fehlen institutionelle, finanzielle, zeitliche und organisatorische Voraussetzungen, um die Profession in der Berufs- und vor allem in der Weiterbildung voran zu bringen“, sagt Ansgar Klinger, GEW-Vorstandsmitglied für Berufliche Bildung und Weiterbildung auf Bundesebene.

Gerade die Corona-Krise zeige deutlich, dass Demokratie stets aufs Neue erlernt werden muss. „Fake News und Verschwörungsphantasien häufen sich, die Gesellschaft spaltet sich immer mehr. Rassismus, Fremden- und Demokratiefeindlichkeit oder der Verlust kritischer Medienkompetenz beispielsweise lassen sich nicht allein mit fachspezifischer Bildung bewältigen“, so Klinger.

„Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Teilhabe sowie Mitbestimmung, soziale Gerechtigkeit

und Diversität werden zunehmend infrage gestellt. Politische Bildung muss diese Werte – auch bei Erwachsenen – mehr denn je vermitteln.“

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule, der im Grundgesetz verankert ist, bedeute für die Berufsschule, berufsfeldübergreifende sowie allgemeinbildende Kompetenzen und Inhalte zu vermitteln und in diesem Sinn die Persönlichkeit der Lernenden zu fördern. Klinger bezeichnet die politische Bildung als „selbstverständlichen Bestandteil“ der Bildungsprozesse. In diesen erlernten jungen Menschen die Kompetenzen, politische, technische und soziale Entscheidungen einzuschätzen.



Link und QR-Code zur Schweriner Erklärung:

https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Berufliche_Bildung/2020-06-18-Tagung-Politische-Bildung-und-Professionalisierung-Schwerin/20200619-Schweriner-Erklaerung.pdf

// BBS-INFO //

AUSHANG

zur aktuellen Situation an den berufsbildenden Schulen



**Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine erholsame
unterrichtsfreie Zeit in den Sommerferien!**



Sabine Weiland
BPR-Mitglied
Stellv. GEW-Landesvorsitzende
GEW-Kreis Ludwigshafen/Speyer



Wolfgang Butterbach
BPR-Mitglied
GEW-Kreis Trier



Daniela Bartkus-Börder
HPR-Mitglied
GEW-Landesfachgruppe BBS
GEW-Kreis Bad Kreuznach



Georg Feyrer
HPR-Mitglied
GEW-Vorstandsbereich berufliche
Bildung und Weiterbildung
GEW-Kreis Mainz-Bingen



Johannes Kalowsky
GEW-Vorstandsbereich berufliche
Bildung und Weiterbildung
Vorsitzender GEW-Kreis
Koblenz-Mayen



Dr. Dominique Strauß-Theis
GEW-Landesfachgruppe BBS
GEW-Kreis Koblenz-Mayen



Frank Regenhardt
GEW-Landesfachgruppe BBS
GEW-Kreis Trier



Aida Drews
GEW-Vorstandsbereich berufliche
Bildung und Weiterbildung
GEW-Kreis Koblenz-Mayen

Sie können uns jederzeit unter folgenden Mailadressen kontaktieren:
vorname.nachname@gew-rlp.de

Berufliche Bildung bedeutet Vielfalt - und Vielfalt ist unsere Stärke!